

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schienen- und Wasserweg

Lauter, Wilhelm

Karlsruhe, 1856

Einleitung. Streben der Residenzstadt Karlsruhe nach einer Verbindung
mit dem Rhein

urn:nbn:de:bsz:31-14873

Einleitung.

Streben der Residenzstadt Karlsruhe nach einer Verbindung mit dem Rhein.

Die Residenzstadt Karlsruhe zeigt uns in ihrer Geschichte, daß der Gedanke ihrer Verbindung mit dem Rhein durch einen Wasserweg oft zur Erwägung gekommen ist, und wiewohl bis jetzt noch nicht Hand an die Ausführung eines solchen Unternehmens gelegt wurde, weil es theils als nicht einträglich und mit zu großen Kosten verknüpft dargestellt wurde, theils weil man auf andere Weise, namentlich durch gute Straßen und in letzterer Zeit durch Eisenbahnen, das gleiche Ziel erreichen zu können glaubte, — blieb doch immer eine Wasser-Verbindung mit dem Rhein ein steter Wunsch der Mehrzahl der Bevölkerung der Stadt, namentlich jener des Handelsstandes.

Es erscheint dieses Drängen hiernach, das sich durch lange Zeiten fortzieht und durch keine angeblich sorgfältigen Erwägungen, welche gegen dasselbe sprachen, unterdrückt werden konnte, als ein Naturtrieb der Stadt, welche, des Grundes unbewußt, darin ein wesentliches Mittel ihrer Erstarkung und ihres Aufblühens herausfühlt.

Die neue, nie geahnte Gestaltung des Verkehrs dürfte wohl hinreichende Veranlassung bieten, um die Frage: „wird eine Verbindung der Residenz mit dem Rhein durch einen für alle Lastschiffe dieses Flusses zugänglichen Kanal dieser wesentlichen Vortheil bringen?“ wiederholter sorgfältiger Prüfung zu unterwerfen.

Die Eingabe von Seiten der Stadtbehörden um einen Schienenweg vom Rhein nach Karlsruhe und von da nach Pforzheim ermunterte mich zunächst, jene auf die Kanalverbindung mit dem Rhein aufmerksam zu machen.

Wie nichts von denselben versäumt wird, was zur Hebung der städtischen Wohlfahrt geschehen kann, so fand auch ich nicht nur alsobald williges Ohr, sondern wurde auch sogleich unterstützt, um diesen Gegenstand genau prüfen zu können, worin mir die Mitglieder der hiesigen Handelskammer thätige Hilfe gewährten.

Die Erfolge meiner Arbeiten lege ich nun in diesem Gutachten der verehrlichen Stadtbehörde zur weiteren Verfolgung des Gegenstandes vor.

§. 1.

Culla's Ansichten und jene des Ministers Winter über Erweiterung der Schifffahrt des Oberrheins bis Karlsruhe.

Im Jahr 1824 ergieng folgende allerhöchste Entschließung:

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 14. April 1824.

Nr. 4416. Zu Folge höchsten Rescripts aus Großherzogl. Staatsministerium vom 8. d. M. haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog, von dem Wunsche belebt, daß alle ausführbaren Mittel zu Aufmunterung des inneren und äußeren Verkehrs aufgesucht und benutzt werden möchten, um dadurch theils neue Quellen zur Vermehrung des Wohlstandes aufzufinden, theils die vorhandenen ergiebiger zu machen, und in Erwägung, daß die gegenwärtigen Zeiten zu größeren Unternehmungen günstig sind, den schon in früheren Zeiten gemachten Vorschlag, die Residenzstadt Karlsruhe durch einen schiffbaren Kanal mit dem Rhein in Verbindung zu bringen, in vorläufige Berathung nehmen lassen, und sofort die höchste Entschließung dahin zu fassen geruht, daß eine unmittelbare